



„Folgewirkungen von Veranstaltungen der Bücherei Lienz“

am Beispiel

„Literaturcafé von 1993 bis 2010“

*Projektarbeit zum
Ausbildungslehrgang
Bibliothekarischer Fachdienst
2006/2008*

Dr. Christoph Huber
Bücherei der Stadt Lienz
www.stadtbuecherei-lienz.at
buecherei.lienz@osttirol.net

Juni 2008

Vorbemerkung	3
Von der Idee „Literaturkaffee“	5
Vom Literaturcafé zur Osttirol-Messe:	8
Vom Literaturcafé zum „Weltcafé“:	10
Vom Literaturcafé zum INFONET OSTTIROL:	11
Vom Literaturcafé zur Aktion „Osttiroler Lyrik im Krankenhaus“:	12
Von Sonnenblumensamen im Literaturcafé zur „Entente Florale“:	13
Vom Literaturcafé zum Literatur - Blog:	14
... zu „Osttirol hat viele Seiten“	15
Schlussfolgerung und Ausblick:	19
Anhang in der Printversion:	20

Vorbemerkung

Das Problem vieler Büchereien im dörflichen oder kleinstädtischen Bereich besteht auch bei uns in sinkenden Verleihzahlen, wenn nicht gar von einem Leserschwund zu sprechen ist. Für den Kinder- und Jugendbereich kann dafür in einer Schulstadt wie Lienz hauptsächlich das mittlerweile flächendeckende Netz an Schulbüchereien verantwortlich gemacht werden.

Schüler, die zusätzliche Informationen z.B. zur Vorbereitung eines Referates benötigen, suchen dazu die öffentlichen Büchereien nicht mehr auf. Die wenigen, die sich in die Stadtbücherei verirren, surfen ohne Buch an einer unserer 7 Internetstationen oder erwarten sich gleich die Aushändigung eines fertigen Referats.

Schon seit Jahren hatte die Bücherei Lienz nach Möglichkeiten gesucht, neue Leserbindung herzustellen. Viele verschiedene Aktionen wurden durchgeführt. Die wichtigsten davon wurden für die Beantwortung der Ausgangsfrage: „Folgewirkungen von Veranstaltungen der Bücherei“ untersucht:

Mit diesem Projekt hat sich gleich die Frage gestellt, wie es mit der Überprüfbarkeit der Auswirkungen von Büchereiveranstaltungen überhaupt bestellt ist.

Ich gehe von folgender Annahme aus:

was schwer messbar ist,

kann nicht leicht bewertet werden,

kann auch unsubstanziell kritisiert werden,

verleitet zu Automatismus d.h. langjährige Aktionen werden

nicht mehr hinterfragt,

führt zu Frustrationen innerhalb der mit der Organisation

betrauten Teammitglieder

und mehr.....

Und genau bei diesen Überlegungen regten sich bei mir Widerstände gegen eine schriftliche Projektarbeit für die Ausbildung zum Büchereifachdienst.

Die bloße Darstellung eines laufenden Projekts erscheint in der knapp bemessenen Zeit, die mir persönlich dienstlich und privat zur Verfügung steht, wie eine Fleißaufgabe, die nur zur Erfüllung von Formalerfordernissen dienen soll.

Es ist ja schon Arbeit genug ein Projekt zu beginnen, bei jedem Schritt dabei sein und zu einem glücklichen Abschluss zu bringen – darüber protokollartig Bericht zu geben erschien mir zu mühsam.

Umso mehr freut es mich, dadurch die Gelegenheit erkannt zu haben, meinen vorhandenen Unmut und alle aufgestauten Frustrationen sinnvoll zu nützen, um für die Zukunft aus den Fehlern zu lernen.

Der Lösung meines persönlichen Problems, in den letzten Jahren zu wenig freien Raum zur Entfaltung meiner schon seit der Schulzeit ausgeübten

schriftstellerischen Tätigkeit gehabt zu haben, bin ich nun durch bloße Benennung ein Stück näher gekommen.

Darüber hinaus ist im Team eine langwierige Diskussion entstanden, ob durch eine Bücherei überhaupt kulturpolitische Akzente gesetzt werden können. Zu dieser Annahme bin ich auf Grund der chronologisch weiter zurückreichenden Veranstaltungsübersicht der Bücherei Lienz gelangt. Aus Momentaufnahmen können keine endgültigen Schlüsse gezogen werden.

Die Bücherei Lienz verfügt über wichtige Grundvoraussetzungen für die intensive Vernetzungsarbeit im regionalen Kulturbereich.

- Finanzielle Unabhängigkeit
- Neutrale Ebene mit ähnlicher Nähe und Distanz zu allen Autoren, Künstlern, Musikern, Wissenschaftlern
- Eingebundensein in regionale Strukturen durch private Interessen und Ressourcen der Büchereimitarbeiter
- Technisches Know How der Mitarbeiter
- Wunsch nach sinnvoller Nutzung von öffentlichen Geldern

Nach einer Definition aus Wikipedia ist ein Projekt oder soll sein:

*ein einmaliges Vorhaben auf Zeit,
die Gesamtheit vielseitiger Vorgänge,
die zum Ziel haben,
einen selbstgewählten Auftrag zu erfüllen oder
die Bedürfnisse eines Auftraggebers zu befriedigen.*

Wenn es nun in meinen hier präsentierten Darstellungen um

„Folgewirkungen von Büchereiveranstaltungen“ geht, möchte ich im Gegensatz zur vorliegenden Definition darauf hinweisen, dass eine Ausbildungs- - Projektarbeit („Vorhaben auf Zeit“) nur statische Wiedergabe eines dynamischen Vorganges sein kann.

Ich selbst bin erst seit 2005 Mitarbeiter der Bücherei Lienz und dadurch Augen- und Ohrenzeuge, die Entwicklungen der ersten Jahre wurden an Hand der Jahresberichte und den Aussagen der Büchereileiterin rekonstruiert.

Von der Idee „Literaturkaffee“...

Am 4.3.1993 wurde das Projekt „Literaturcafé Lienz“ von der Büchereileiterin Elisabeth Ziegler - Duregger und 3 interessierten Leserinnen passender Weise in einem Lienzer Café bei einem Kaffee ins Leben gerufen.

Es wurde vermutet, dass es gelingen wird, für einige Wochen ein interessantes Programm zu erstellen. Inzwischen sind 15 Jahre vergangen, in denen ca. 300 Literaturcafés stattgefunden haben.



Sigbert-Stüberl im nahegelegenen Bildungshaus Osttirol, benannt nach dem verstorbenen Leiter Dr. Sigbert Plangger, der der Literaturveranstaltung gerne Herberge gewährte.

Die verwendete Schreibweise Café war von Anfang an Ausdruck einer bisher unerfüllten Sehnsucht nach geeigneten Räumen für Literaturgespräche und andere kulturelle Veranstaltungen der Bücherei.

Die beengte Raumsituation im ersten Stock des Franziskanerklosters, wo auf 160 m² damals schon ca. 20.000 Bücher Platz finden mussten und die täglichen Öffnungszeiten für die Ausleihe, erlauben keine Doppelnutzung der Räume.

Das führte zur zeitweiligen Wanderschaft in verschiedene Lokalitäten, vom Pfarrsaal des Klosters ins neue Sigbert-Stüberl im nahegelegenen Bildungshaus Osttirol. Eine Zeitlang wurde auch ein Keller in einem Gasthaus als Veranstaltungsort genutzt.

Positiv ausgewirkt hat sich die Regelmäßigkeit (jour fixe jeden zweiten Mittwoch) der Veranstaltung, die somit auch zu Themenreihen ausgebaut werden konnte (z.B. Literatur aus Europa).

Ein weiterer positiver Nebenaspekt war das wachsende Vertrauen der Besucher zueinander, das durch die lebhaftige Diskussion nach den Lesungen gewachsen ist.

Der Zeitpunkt vormittags von 9 – 11 Uhr wurde als Alternative zu den ohnehin häufigen Abendveranstaltungen des Lienzener Kulturlebens gewählt und kommt einer bestimmten Zielgruppe, z.B. ältere Leser, die keine Abendtermine nutzen können, entgegen. Dass zu dieser Zeit Berufstätige von der Teilnahme ausgeschlossen sind, versuchen wir durch vereinzelte Abendtermine auszugleichen.

Weltliteratur oder Mundartdichtung, klassisches Gesamtwerk oder schräge Neuerscheinung, alles fand Platz, besonderes Augenmerk wurde aber auf heimische Literatur gelegt. Immer wieder wird auch eine „Schreibwerkstatt“ im Rahmen des Literaturcafés angeboten, um den „Autorennachwuchs“ zu pflegen.

In den ersten fünf Jahren wurde die Organisation von der Büchereileiterin mit ehrenamtlichen Helferinnen durchgeführt. Vor 10 Jahren übernahm eine frühere Teilnehmerin selbstverantwortlich die Tätigkeit. An ihr selbst kann die Auswirkung der Veranstaltung auf persönlicher Ebene dokumentiert werden.

Frau Heidi Lengauer erzählte davon in der Feier zum 10 jährigen Jubiläum, das Anfang Mai 2008 gebührend gefeiert wurde. Von der arbeitslosen Kellnerin, die aus Langeweile ins Literaturcafé gekommen war, über eine fleißige Helferin beim Servieren und Dekorieren des Raumes bis zur eigenverantwortlichen Leiterin, deren eigene Gedichte inzwischen in einer kleinen Broschüre auch den Weg ins Museum Leopold gefunden haben.

Bis zu einem Jahr im Voraus werden von ihr die Themen geplant, Termine mit Referenten und Autoren vereinbart und Materialien – bis hin zur Tischdekoration - gesammelt.

Sponsorensuche bei besonderen Aufwendungen gehört ebenso zum Betreiben des Literaturcafés wie die rechtzeitige Reservierung des Veranstaltungsortes, das zeitgerechte Einheizen der kalten Räume, inzwischen wieder im Franziskanerkloster (Pfarrsaal), im ersten Stock des über 700 Jahre alten Gebäudes.

Selbstverständlich wird Kaffee, Tee und Kuchen gereicht, zu besonderen Anlässen mit musikalischer Umrahmung. Es hat sich herausgestellt, dass die Gestaltung des Raumes einen wesentlichen Beitrag zum Wohlfühlen der Teilnehmer beiträgt. Sie empfinden es als Würdigung ihrer Person und das besondere Talent der Organisatorin dafür ist ein Teil des Erfolges.

Ich bin Helfer bei allen erforderlichen Tätigkeiten (einschließlich des Abwaschens des Kaffeegeschirrs und der Kontrolle der Toiletten, Friedensstifter bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Büchereileiterin und Organisatorin,

Fotograph, Verfasser von Pressemitteilungen, ich recherchiere und erstelle Begleitmaterial und u.v.m).

Aktualitätsbezogen organisiert wurden bestimmte Veranstaltungen zu folgenden Anlässen:

Tag der Poesie: Gedichte aus den Jahrhunderten,

Welttag des Buches: Lesung aus Don Quixote auf Spanisch,

Valentinstag: Liebesgedichte,

Europatag: Alle in Osttirol vertretenen Nationalitäten aus Europa bringen Mehlspeisenspezialität von ihrer Heimat.

Gedenktage: runde Geburts- oder Todestage von z.B. Karl Valentin, Simone de Beauvoir, Jura Soyffer, Jules Vernes und der verstorbenen heimischen Autoren wie Maria Bürgler-Forcher)

Die Werbung erfolgt mit Nennung des Themas der nächsten Woche in der heimischen Presse, mit Handzetteln in der Bücherei und bei besonderen Referenten auch mit selbstgemachten Plakaten in A3 Größe.

Inzwischen werden die Termine auch im Kulturspiegel der Stadtgemeinde genannt und natürlich auf der Homepage der Bücherei.

Das Kosten-Nutzen Verhältnis ist im direkten Vergleich mit anderen Kulturveranstaltungen sehr günstig.

Derzeit belaufen sich die Aufwendungen im Jahr auf ca. Euro 800,-- für 20 Veranstaltungen. Die Teilnehmerbeiträge werden zur Deckung der Spesen verwendet, die Honorare von 40.- Euro pro Referent übernimmt die Bücherei.

Der erste Erfolg der neuen Kulturinitiative zeigt sich schon bald in steigenden Teilnehmerzahlen, wobei nur ca. 25 Personen im Raum Platz finden. Allerdings kommen nicht alle Besucher anschließend auch in die Bücherei, manche nutzen nur das Literaturcafé.

Mit Vorlesestunden für Kindergarten- und Volksschulgruppen, die die Lust und Freude am Buch wecken sollen, wollen wir jetzt schon die Besucher des Literaturcafés der weiteren Zukunft sichern. Mit Saft und essbaren „Zauberbücherwürmern“ die das Lesen verbessern, sind sie gleichsam das „Literaturcafé für die Kleinen.

Vom Literaturcafé zur Osttirol-Messe:

Schon 1993 erfolgte eine erste Sammlung von Adressen von heimischen Autoren für geplante Lesungen. Die Kontakte wurden ab 1994 ausgebaut. So setzte die Bücherei Lienz erste Zeichen, die für Bewegung sorgten. Das zeigt sich an der Resonanz, die die Einladung an heimische Autorinnen findet, Gedanken zum Thema „Frau sein in Osttirol“ in Texten unterschiedlicher Formen zu verfassen.

Anlässlich der Eröffnungsfeier der „Osttirol Messe“, an der traditionsgemäß alle politischen Mandatäre und sonstigen Ehrengäste anwesend waren und üblicherweise Wirtschaftsthemen am Programm stehen, beeindruckte Frau Anni Haiden mit ihrer Lyrik.

Eine Einführung für die mit allen Texten aufgelegte Broschüre, die bei der Osttirol-Messe an einem eigenen Stand präsentiert und verkauft wurden, verfasste die Buchautorin, Journalistin und Gemeinderätin der Stadt Lienz, Frau Anna Waldeck.

Sie nahm damals schon Bezug zu den Bildern von Frauen des Malers Albin Egger – Lienz, neben denen auch ihre Bücher vor kurzem im Museum Leopold in Wien ausgestellt wurden. Ein von der Bücherei organisierter Gedenktag zu ihrem 100. Geburtstag 2008 wird eine dankbare Würdigung ihrer Leistungen werden.



Messestand mit Literatur von Osttiroler Autorinnen

Noch zwei Auftritte der Bücherei Lienz auf der Osttiroler Wirtschaftsmesse erfolgten 2005 mit der Idee Osttiroler Jungautoren als LesekönigInnen zu küren. Sie durften dem begeisterten Publikum ihre eigenen Geschichten vorlesen. Eine der jungen Leseköniginnen wurde daraufhin zur Mitgestaltung einer Geburtstagsfeier im Wohn- und Pflegeheim Lienz eingeladen und begeisterte die Besucher mit ihren Texten.



Im darauf folgenden Jahr konnte für den Eröffnungsvortrag im Rahmen der UNESCO Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“ der frühere Vizekanzer und Gründer des „Global Marshallplanes“, Dr. Josef Riegler, gewonnen werden.

Eine begleitende Ausstellung mit Büchern und Schautafeln zum Thema „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“, die die Bücherei auch anderen Institutionen zur Verfügung stellt, wurde gezeigt.

Die Top 10 der Zukunftsliteratur, von der Salzburger Bibliothek für Zukunftsfragen standen auch am Programm des Literaturcafés und stehen mit anderen passenden Medien in einer eigenen Abteilung in der Bücherei.

Vom Literaturcafé zum „Weltcafé“:

1995 organisierte die Bücherei Lienz mit anderen Gruppen die erfolgreiche Veranstaltung „Fremde Heimat Osttirol“ zum Internationalen Frauentag.

Die sogenannten „Kulturbotschafterinnen“ aus der Slowakei, Slowenien, Philippinen, Finnland, u.a. wurden in der Folge zu Referentinnen im Literaturcafé und erzählten authentisch von der Literatur ihrer Heimat.

Im Rahmen des Lienzener Adventmarktes am Hauptplatz vor der Liebburg konnten „KulturbotschafterInnen“ aus 24 Nationen gewonnen werden, die den zahlreichen Besuchern am Abend Weihnachtsgeschichten aus ihrer Heimat erzählten und ein frohes Fest und gute Wünsche für das neue Jahr in ihrer Muttersprache ausdrückten.

Seit dieser Zeit werden in der Bücherei Adressen von Menschen aus mehr als 60 Nationen gesammelt, die sich im Jahr 2003 zu einem eigenen Verein „Weltbüro Lienz“ <http://www.weltbuero.at> zusammengeschlossen haben und inzwischen auch in anderen Büchereien als Referentinnen tätig geworden sind.

Die erste EU- Präsidentschaft Österreichs wurde in der Bücherei gemeinsam mit Kulturbotschaftern aus Europa, die in Osttirol wohnen, würdig gefeiert.

Mittelpunkt war die in den Monaten vorher übersetzte Geschichte von Lene Mayer – Skumanz über „Die kleine Eule“. Sie wurde als kultureller Gruß über das Internet an Büchereien in den Mitgliedsländern in Englisch, Französisch und Italienisch geschickt.

Aus Anlass der 25. Übersetzung luden die Autorin und Übersetzer zu einem Fest bei dem auch die Originalbilder zum Buch „Die Kleine Eule“ ausgestellt waren. Das internationale Buffet, Sufi-Musik, Indischer Tempeltanz, und das Vorlesen der Geschichte in den verschiedenen Sprachen begeisterte die jungen und erwachsenen Besucher gleichermaßen. Die Einnahmen wurden zu Gunsten der UNICEF gespendet.

In den folgenden Jahren bis 2008 wurden 35 Versionen erstellt. Die Auszeichnung des Unterrichtsministeriums mit dem „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ freute damals Autoren und Organisatoren gleichermaßen.

Zur zweiten EU- Präsidentschaft Österreichs liegen die Übersetzungen der Geschichte „Die kleinen Eule“ in allen Sprachen der Mitgliedsländer vor. Eine eigene Homepage wird zusammengestellt und auf der Seite der Präsidentschaft verlinkt. Im Literaturcafé steht die dicke EU - Verfassung als literarisches Produkt am Programm. Vor allem die Präambel ist eine lesenswerte Zusammenfassung von wichtigen Werten für das politische Leben der Union.

Vom Literaturcafé zum INFONET OSTTIROL:

Eine ambitionierte Initiative erfolgte im Jahr 1995 durch die gemeinsame Einladung von Autoren, Künstlern, Musikern sowie von Kulturpolitikern und Managern aus der Region zur Diskussion „Kulturleben in Lienz – Tradition und Innovation“. Hauptthema war die Koordination von Veranstaltungen und die Schaffung besserer Rahmenbedingungen für Kulturschaffende.

Die aktuelle Situation 2008 zeigt, dass die damaligen Vorschläge nur zum kleinen Teil umgesetzt werden konnten. Für die bessere Abstimmung von Terminen hat sich aber in der Zwischenzeit das Internet bewährt.

Eine weitere Aktion war 1996 die Aktion „Lieder für die Zukunft“, im Rahmen der Initiative „Zukunft Österreich – Kultur und Gesellschaft“, gefördert von der „Gesellschaft für Politische Bildung“. Die Osttiroler wurden eingeladen ein Lied für ihren Lieblingsschor zu schreiben oder selbst zu singen. Damit sollte Musik als eigene Form von Literatur und wichtiger gesellschaftspolitischer Aspekt bewusst gemacht werden.

Dadurch wurden erste Kontakte mit der Musikerszene geknüpft, Adressen gesammelt und auf der Homepage zur Verfügung gestellt. Die Idee wurde später von der Regionalzeitung „Osttiroler Bote“ aufgegriffen und erscheint nun jährlich als eigene Broschüre.

1997 konnte durch die finanzielle Unterstützung eines Projektes des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst und der Tiroler Landesregierung die wesentlichste Vernetzungsarbeit von heimischen Autoren und anderen Künstlern mit Hilfe der damals neuen Technik des Internet begonnen werden.

Die in den 4 Jahre seit der Gründung des Literaturcafé's gesammelten Kontakte wurden zu einer Liste mit Namen und Adressen von Autoren zusammengestellt und auf der Homepage des INFONET OSTTIROL mit Informationen über andere wichtige Lebensbereiche verknüpft.

Erstmals fungierte eine Bücherei als Motor einer regionalen Informationsplattform, die weit über Literaturvermittlung hinausging.

Der „Förderungspreis für Erwachsenenbildung“ für die Beschreibung der Vernetzungsarbeit bewies die Anerkennung der Initiative.

Zudem wurden zur Unterstützung heimischer Künstler und Autoren von technisch versierten Büchereimitarbeitern Homepages von Künstlern z. B. Jos Pirkner und Autoren erstellt.

1999 startete im Literaturcafé eine Lesungsreihe in Kooperation mit dem „Literaturhaus am Inn“ aus Innsbruck. Dabei sollten die Autoren - Kollegen aus Nordtirol mit heimischen Autoren zusammentreffen. Nur langsam kommt auch der Austausch in umgekehrte Richtung in Bewegung. Die auch geografischen

fehlenden Berührungspunkte bewirken eine gewisse Kontaktscheu und eine Störung der gegenseitigen Wahrnehmung.

Im Jahr 2007 erfolgte ein weiterer Schritt durch Lesungen von Osttirolern in Innsbruck und Gespräche über eine weitere Zusammenarbeit bei der Literaturdatenbank des Brennerarchivs. Mehr dazu im Abschnitt über die Datenbank „Osttirol hat viele Seiten“.

Vom Literaturcafé zur Aktion „Osttiroler Lyrik im Krankenhaus“:

Besonders berührende Stunden im Literaturcafé erlebten die Teilnehmerinnen mit einer jungen Leserin der Bücherei, die Jahre vorher an Brustkrebs erkrankt war. Sie erzählte dabei von den Büchern, die ihr in ihrer Krankheit Hoffnung und Kraft geschenkt hatten. Leider war der Kampf um das Weiterleben im Herbst des Jahres verloren.

Als Würdigung dieser besonderen Frau wurden an ihrem 40. Geburtstag, einen Monat nach ihrem Tod, die ersten von inzwischen ca 600 Gedichten in den Gängen des Lienzer Krankenhauses auf großen Tafeln aufgehängt.

Sie stammen ausnahmslos von heimischen Autoren und sind teilweise in Büchern veröffentlicht oder werden in der Bücherei oder in der Gedichte Box neben der Portierloge im Krankenhaus abgegeben.

Die Idee, Patienten selbst zum Schreiben zu ermutigen hat noch nicht gewirkt, da bis jetzt eine permanente Betreuung dafür fehlt.

Aber durch jeweils 20 kleine Kopien zu den Texten, mit Hinweis auf Autor und Quelle konnten in den fast 6 Jahren bis 2008 ca 12.000 Gedichte in Osttirol und Oberkärnten weiterverschenkt werden und sogar an Urlaubsgäste, die als Patienten die Texte kennen lernten.

Das Krankenhausmanagement bedankt sich jährlich mit einer Jause bei den Autoren für die großzügige Bereitstellung ihrer Werke. Für viele Dichter ist diese Form die einzige Möglichkeit, Leser zu finden. Auch Schulen machen gerne mit und die Kinder freuen sich über die öffentliche Anerkennung ihrer Texte.

Für Patienten, Pflegepersonal und Angehörige sind die kurzen Gedanken zu verschiedenen Themen, je nach Jahreszeit eine willkommene Abwechslung im schweren Alltag.

In Zukunft werden auch in den Osttiroler Wohn- und Pflegeheimen Lienz, Silian und Matriei Texte von heimischen Autoren in ähnlicher Form in den Gängen aufgehängt.

Im Jahr 2003 erfolgte ein erstes großes Treffen von den sogenannten „Krankenhausdichtern“ im Rahmen der Ausstellung des Künstlers Salvatore Sciascia in der Tammerburg bei Lienz.

Für die Bücherei Lienz ist diese Aktion ein Schritt zu Gewinnung neuer Lesergruppen.

Die Schreibwerkstatt beim Literaturcafé in der Bücherei war aber unter anderem auch der Beginn der literarischen Tätigkeit der Büchereileiterin Elisabeth Ziegler-Duregger, die inzwischen mit ihren Meditationstexten für die Hospizarbeit und für Trauernde viel Erfolg erreichen konnte. Die in Ö1 von der Fernsehprecherin Heilwig Pfanzer zu Allerheiligen gelesenen Texte werden demnächst als eigene Hör-CD produziert.

Ein Seminar für Büchereikollegen zum Thema „Unterstützung von Trauernden“ ist in Vorbereitung für das Jahr 2009.

Von Sonnenblumensamen im Literaturcafé zur „Entente Florale“:



Der Garten von P. Basilius, dem langjährigen Leiter der Bücherei Lienz

So sieht der neue Innenhof des Franziskanerklosters aus, fotografiert vom Fenster des Raumes, in dem das Literaturcafé über das „Wesen der Bäume“ mit dem Landschaftsgärtner Sepp Brunner stattgefunden hatte.

Der gemeinsame Blick auf den damals vernachlässigten Garten, da P. Basilius 1997 gestorben war, motivierte zur Neugestaltung mit Schülern der HTL Lienz, die dann stolz bei der Jahresabschlussfeier aller Klassen vorgestellt wurde.

Der Garten zum Sonnengesang des Hl. Franziskus, der als Statue in der Mitte steht, wurde inzwischen zu einem beliebten Ort der Ruhe mitten in der lauten Stadt. Bücher in den Fenstern des Kreuzganges verlockten die Besucher, sich auf die Bänke zu setzen und zu lesen.

Sogar die Vögel im Innenhof profitieren durch die kleine Wasserstelle und eine spätere Neugestaltung mit Pflanzen nach dem ca 1200 Jahre alten Befehl des Kaisers Karl in den „Capitulare de villis“, waren neben anderen Aktionen Teil der Bewerbung zur „Entente Florale“ der Stadtgemeinde Lienz im Jahr 2006.

Die Initiative der Bücherei, 400 Meter Gedichte mit dem Thema „Rosen“ an die Schaufenster der „Rosengasse“ in Lienz zu kleben, wurde im Rahmen der „Entente Florale“, eines europaweiten Blumenschmuckwettbewerbs mit Gold ausgezeichnet.

Auch die Idee „Sonnenblumen pflanzen“ war eine Folge des Literaturcafé's mit dem Landschaftsgärtner Sepp Brunner und wurde noch einmal 2006 für die „Entente Florale“ von der Stadtgemeinde aufgegriffen. Seine Spende von 200 kg Sonnenblumensamen wurde in viele kleine Säckchen aufgeteilt gegen eine freiwillige Spende vergeben und aus vielen Gärten in der Umgebung leuchteten im Herbst die Blüten.

Zusätzlich wurde eine Sonnenblumengeschichte in der Regionalzeitung veröffentlicht.

Als Dank für die vielen Impulse organisierte die Bücherei die Präsentation des Buches „Permakultur für alle - harmonisch leben und gärtnern mit der Natur“ von Sepp Brunner, der derzeit 14 tägig in der ORF Sendung „Frühlingszeit“ seine Arbeit vorstellt.

Vom Literaturcafé zum Literatur - Blog:

Schon im Jahr 2005 wurde von der Bücherei Lienz ein erfolgreicher Weihnachtsgedichte - Blog eingerichtet. Diese Technologie war besonders für Jugendliche attraktiv, da sie ein Gedicht von sich sofort im Internet nachlesen konnten und Reaktionen der Leser darauf möglich waren.

In den Blog mussten die Texte noch von der Bücherei aus eingegeben werden, ein Problem, das danach durch ein GEDICHTE – BUCH auf der Büchereihomepage, ähnlich einem „Gästebuch“, gelöst wurde.

Auch für die Mitglieder der „Jungen Wirtschaft Osttirol“ wurde eine Weihnachts – Gedichte - Schmiede organisiert. Für die Wirtschaftstreibenden waren es entspannende, fast meditative Stunden.

Veröffentlicht wurden diese Einträge dann im Lienzener Krankenhaus und die Schaufenster der oberen Altstadt zierten Weihnachtssengel mit Texten von Schülern der Hauptschule Lienz.

Die neuen Informationstechnologien werden in Zukunft noch eine wesentliche Rolle in der Büchereiarbeit übernehmen. Vor allem für das aktuelle Projekt My Way – Jugend creativ, eine Nachwuchsförderung im Bereich Kultur.

Durch Workshops zum Schreiben, Malen, Musizieren und Theater spielen werden vor allem sogenannte „schwierige“ Jugendliche angesprochen.

Sie sollen ihre Gedanken in künstlerisch gestalteter Weise im virtuellen Raum und in einem Stadt-Park, im Krankenhaus, im Altersheim und anderen Plätzen veröffentlichen dürfen, um positive Spuren hinterlassen zu können. Im Gegensatz zur Kultur des HIP HOP, wo Graffitis an allen Hauswänden zum Ärgernis werden.

Beim Seminar „EDU MEDIA“ im Bildungshaus St. Virgil wurde gezeigt, wie mit Hilfe von WIKIS, BLOGS und Bibliotheken in SECOND LIFE als neue Kommunikationsformen, leichter Kontakt zur internetgewohnten jungen Generation gefunden werden kann.

Ein dementsprechendes Sommerprogramm für 2008 ist in Vorbereitung. Es wird durch traditionelle Bücherflohmärkte finanziert.

... zu „Osttirol hat viele Seiten“

Beim Christkindlmarkt am Lienz Hauptplatz wurde 1999 im Empfangsraum der Liebburg, dem Rathaus der Stadt Lienz die 1. Osttiroler Verkaufsausstellung mit Büchern heimischer Autoren organisiert. Sie wurde abwechselnd von den Autoren selbst betreut, was Gelegenheit zu vielen Gesprächen untereinander und mit den zahlreichen Besuchern gab.

Die große Anzahl der Verlage sowie die erleichterten Produktionsmöglichkeiten im Eigenverlag haben schon zu diesem Zeitpunkt Buchveröffentlichungen zutage gebracht, die es sicher wert waren, einem größeren Publikum präsentiert zu werden. Zur Vorbereitung wurden die Autoren persönlich, über Printmedien und das Privatradio Osttirol“ eingeladen, ihre Veröffentlichungen zu präsentieren, und Lesungen zu halten.

Im Jahr 2000 konnte die Bücherei Lienz beim Wettbewerb: Europaregion Tirol einen Preis für den Vorschlag erringen, mit Hilfe des Internets, Osttiroler Autoren in Südtirol und umgekehrt besser bekannt zu machen.

Im Rahmen der „Science Week 2002“ fand in der Bücherei ein Stammtisch von Osttiroler Wissenschaftlern aus verschiedenen Disziplinen statt. Die Sammlung von Diplomarbeiten und Dissertationen mit Osttirol Bezug ist noch im Aufbau.

Die stark gewachsene Anzahl noch nicht bekannter Literatur aus und über Osttirol veranlasste die Bücherei Lienz, im Jahr 2005 eine eigene Datenbank einzurichten.

In vielen Programmier-Techniker-Stunden wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen, sämtliche in der Bücherei Lienz erhältlichen „Osttirol Bücher“ zu recherchieren, reservieren oder mit unserem Projektpartner der Buchhandlung Tyrolia in Lienz online zu bestellen. Titel der Aktion war buch@osttirol.

Besonders große Freude löste die reale Ausstellung von 400 Büchern über Osttirol im Wohn- und Pflegeheim Lienz aus. Die Bewohner schmökerten in den Bildern aus ihren Heimatgemeinden und viele Gespräche bewiesen die Wichtigkeit von Veranstaltungen für diese Zielgruppe.

Auch das Literaturcafé der Bücherei wurde seitdem zeitweise in das Altersheim verlegt und konnte mit 60 Besuchern neue Rekorde schreiben.

Die Schüler der Landwirtschaftlichen Lehranstalt und HAK waren interessierte Besucher der Buchausstellungen in ihren Schulen. Es wurde ihnen bewusst, dass die Medien ein Abbild der Arbeit ihrer Vorfahren und Eltern darstellen und dass es auch von ihren persönlichen Entscheidungen abhängt, welche Bücher über Osttirol in 50 Jahren veröffentlicht werden.

Die gezielte Sammlung von Kunstkatalogen und Musik CDs heimischer Künstler und Musiker erforderte eine neue Aufstellung und Signatur aller Bücher in eigenen Regalen. Durch die geschlossene Aufstellung konnte eine Erhöhung der Entlehnzahl der Medien erreicht werden da die unterschiedliche Medien gegenseitige Werbung bewirken. Es kommt zu AHA Erlebnissen: „Das gibt es auch noch“.

Es ist auch ein psychologischer Effekt bei den Besuchern der Ausstellungen und bei den Autoren selbst zu bemerken, da ihnen oft zum ersten mal der Reichtum der kulturellen Vielfalt der Region bewusst wird.

Der Wunsch nach einem leichteren Zugang zur Datenbank führte zur Planung einer neuen Version mit dem Titel „Osttirol hat viele Seiten“. Sie wird in PHP5 – programmiert und soll alle Medien mit Bild und Informationen über die Möglichkeit zu leihen und zu kaufen darstellen. Eine eigene Suchfunktionen lässt Autoren und Medien auch nach Gemeinden des Bezirks sortieren.

Derzeit umfasst sie mehr als 550 Buchtitel aus Belletristik, Lyrik, Geschichte, Natur, Volkskunde, Diplomarbeiten und Dissertationen, Kunstkataloge, Videos und DVD, Musik CDs, Filme über Osttirol und von Osttiroler Autoren.

Dabei werden nicht nur jene Personen, die im Bezirk wohnen berücksichtigt, sondern auch alle, die in Österreich oder in sonst irgendwo weltweit zu Hause sind. Die Bindung zur Heimat ist bei den meisten sehr stark und erleichtert dadurch Veranstaltungen.

Auch der Verein für Regionalentwicklung schätzt die Humanressourcen des Bezirkes als wichtigen Faktor der kulturellen Entwicklung.

Durch die Kooperation mit dem Buchhandel vor Ort wird der Aufbau eines Osttirol Antiquariates für ausgewanderte Osttiroler möglich, die alte und neue Bücher über ihre Heimat online bestellen können. Gerade für Exemplare aus Eigenverlagen ist das oft die einzige Möglichkeit.

Interessant ist die Datenbank für die 22 kleinen Büchereien im Bezirk, die ca 50.000 Einwohner der Region und viele Gäste, vor und nach dem Besuch in Osttirol. Sollte sich die Datenbank im Einsatz bewähren, ist an eine Weitergabe der technischen Struktur an andere Regionen gedacht.

Partner der Initiative sind neben der „Lienzer Wandzeitung“ (Autorengruppe), der Tourismusverband, die Osttirol Werbung, das Lienzer Stadtmarketing, die Nationalparkverwaltung Hohe Tauern, Ortschronisten und in Zukunft auch die Gemeinden des Bezirkes.

Vorläufiger Projekthöhepunkt war die Ausstellung im Museum Leopold in Wien gemeinsam mit den Mitgliedern des „Clubs Osttirol“.



Im eleganten Foyer des Museums Leopold stehen 16 m Tische mit ca. 400 Büchern und anderen Medien.



10 Autoren und Autorinnen aus Osttirol und Wien begeistern die Zuhörer mit ihren Texten

Eine Wiederholung dieser Idee wird es voraussichtlich im Jahr 2010 geben, im Zusammenhang mit dem von Lienz organisierten „Ball der Tiroler in Wien“.

Zu den Zukunftsplänen zählt auch das Interreg-Projekt „Entlang der Drau – lungo la Drava“, zu dem die Bücherei Lienz von der Stadt Lienz („stadtkultur“) eingeladen wurde. Neben Osttiroler Architekten und Musikern sollte die Sparte Literatur für einen internationalen Kulturaustausch „entlang der Drau“ koordiniert werden.

Das auf vier Jahre angelegte Kulturprojekt mit Erwartungen zur nachhaltigen Zusammenarbeit und reichhaltigem Erfahrungsaustausch wird 2009 beginnen. Unter Federführung des Südtiroler Kulturzentrums „GrandHotel Toblach“ sollen alle Anrainerregionen entlang der Drau Projektvorschläge einbringen, deren Förderungswürdigkeit überprüft und bei der Europäischen Union eingereicht werden.

Die Bücherei Lienz wird eine Zugfahrt vom Ursprung der Drau in Südtirol durch Osttirol, Kärnten und Slowenien bis Marburg (Maribor) organisieren. Besonders eingeladen sind wiederum Autoren aus den Regionen, die während der Zugfahrt erst aufgelesen werden, ein Stückchen mitfahren, im Zug (in einem Zug) lesen, aussteigen, am Bahnhof Lesungen absolvieren, auf den Gegenzug warten, ...

Gefördert soll durch die Zusammenarbeit mit dem Wieser-Verlag auch die Übersetzungsmöglichkeit slowenischer und kroatischer Literatur werden, wie auch österreichische Autoren Gelegenheit erhalten sollen, ins Slowenische und Kroatische übersetzt zu werden.

Das zweisprachige Kärntner Privatrado „Agora“ ist mit interdisziplinärer Feldarbeit für virtuelle Begegnungen“ befasst.

Schlussfolgerung und Ausblick:

Trotz der Fülle stellt dieser Bericht nur einen begrenzten Auszug aller Büchereiaktivitäten der letzten Jahrzehnte dar. Die aufgezeigten Ideen, Initiativen und Einzelprojekte die sich aus dem Literaturcafé heraus entwickelten, konnten durch eine vernetzte Sichtweise in einem größeren Zusammenhang sichtbar gemacht werden, wodurch ihre nachhaltige Bedeutung mir selbst erst bewusst wurde.

Eine direkte Verbindung zwischen Aktivitäten und Verleihzahlen war zwar ein erklärtes Ziel, ist aber statistisch schwer nachweisbar.

Von unmessbarem Wert sind die tiefen Freundschaften, die sich aus den Begegnungen im Rahmen der Büchereiarbeit zwischen dem Team und den Teilnehmern untereinander ergeben haben. Sie sind für mich wesentlichlicher als eine oberflächliche Medienpräsenz.

Der Erfolg der Arbeit zeigt sich auch in anderen Formen. Vor allem im modernen Image der Bücherei der Stadt Lienz trotz des ungünstigen Standortes im ersten Stock des Franziskanerklosters.

Weiters an der laufenden Diskussion über einen neuen Standort im geplanten Kulturbezirk als Frequenzbringer für die benachbarte Stadtgalerie.

Stolz ist das Büchereiteam auch auf Auszeichnungen sowie nationale und internationale Einladungen zur Präsentation von Projekten, wie kürzlich in Warschau über die Entwicklung der Übersetzungen der Eulengeschichte.

Bei allen Aktionen konnte durch den Einsatz des Büchereiteams und freiwilliger Helfer auf Subventionen von Institutionen weitgehend verzichtet werden.

Klar ist auch geworden, dass die Fülle der unterschiedlichen Aktivitäten in Zukunft durch langfristige Planung noch besser koordiniert werden soll.

Dann kann mit noch mehr Selbstbewusstsein der Beitrag der Bücherei der Stadt Lienz zur kulturpolitischen Entwicklung der Region Osttirol hervorgehoben werden.

Anhang in der Printversion:

Beispielfotos und Material